



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Was heißt "heilig"?

01.11.1989

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.2.8

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-802)

Allerheiligen, 1.11.1989, Dom, 10,00 h

Was heißt "heilig"?

Allerheiligen - heute feiert Christus die Siegerehrung. Die heimgeholte Menschheit steht um Ihn.

Heute feiert die Kirche den Erntedank. Denn die bei Gott sind - das ist die große, gute Ernte der Weltgeschichte.

Heute feiert der gläubige Christ die mächtigen, fürbittenden Wegbegleiter. Der zum Pessimismus neigende müßte heute die Wahrheit feiern, daß das Gute schließlich doch der Sieger bleibt.

Und der sinnende Geist bleibt heute bei der Frage stehn:

Was ist das eigentlich - "Heiligkeit"? Was macht einen Menschen zum "Heiligen"? Was ist das Wesen des "Heiligseins"?

Die Frage ist zunächst gar nicht so leicht zu beantworten. Der Blick auf Heiligenbilder und Heiligenleben, wie sie überliefert werden kann die Antwort eher verdunkeln, wenn es nicht ganz gute Bilder und ganz gute Heiligenberichte gibt. Auf unseren Bildern und in unseren Statuen sind die Heiligen normalerweise in einer anderen Welt. Sie sind in ihren Goldgewändern, Faltenwürfen und verzückten Blicken gar nicht von hier. Und in den Heiligengeschichten sind halt auch sehr oft alle Unebenheiten des Lebens glattgestrichen, alle Fragwürdigkeiten zugedeckt, alle Flecken ausgeputzt. Manchmal wird das Außerordentliche über Gebühr in den Vordergrund gestellt: Ein Wunder, eine Verzückung, eine Vision, eine Prophezeiung....

Vielleicht halten wir fest:

1. **H e i l i g k e i t** ist kein außerordentlicher **B e w u ß t s e i n s z u - s t a n d**.
Man muß das deshalb einmal laut und deutlich sagen, weil es bis in die Kirche herein manchmal merkwürdige Gurus gibt, die so etwas weismachen wollen. Man wendet dort alle möglichen Praktiken, auch Anleihen im fernen Osten an, um bei den Menschen solche außerordentlichen Bewußtseinszustände zu erreichen. Bis zu einem gewissen Grad ist das ganz sinnvoll, in einer so ausgeleerten Welt wie der unseren auf uralte Konzentrationspraktiken zurückzugreifen. Aber wehe, wenn das das Ziel aller Bestrebungen wird. Alle wahren christlichen Mystiker hatten gegenüber derartigen Erscheinungen von Bewußtheitszuständen eine gesunde Distanz, und eine Theresia von Avila zögerte nicht, die Ausgabe eines Tellers Suppe an der Pforte für wichtiger einzuschätzen. Heiligkeit ist kein gehobener Bewußtseinszustand.
2. **H e i l i g k e i t** ist auch nicht ein überwältigendes **M a ß v o n a s z e t i s c h e r L e i s t u n g**. Die Aszese, das Verzichten aus Liebe, gehört schon zum Heiligsein, aber es ist nicht das Um und Auf. Es muß nicht entscheidend sein, wieviel man betet, auf wie viele Opfer man hinweisen kann, auf wieviel man verzichtet hat, was man sich alles versagt hat. Es kann gefährlich werden, wenn man die Heiligkeit so ähnlich auffaßt wie einen frommen Zehnkampf, und wer dann über 8000 Punkte erreicht, hat's geschafft. Solche Aszese kann im nu sehr finster werden, und sehr lieblos. Sie kann in einen geheimen Stolz umschlagen, in ein Überlegenheitsgefühl, in ein trügerisches Elitebewußtsein, in eine Sünderverachtung, in jene uralte Verzerrung des Religiösen, mit der sich Jesus so intensiv herumschlagen mußte, weil sie eine zeitlose Gefahr der Liebe ist: Den Pharisäismus.
3. Wieder andere halten und hielten das **Außerordentliche** für das Kennzeichen des Heiligen. Wer immer auf eine Erscheinung hinweist, wer eine Botschaft hat, wer mit Visionen aller Art schwanger geht, wer dunkle Prophezeiungen losläßt, das muß ein "Heiliger" sein. Da ist größte Vorsicht geboten. Die Kirche hat immer gewußt, warum sie solche Ereignisse oder Vorkommnisse auch bei den größten Heiligen **n i c h t** als Glaubensgut hinstellt. Außer-

ordentliches, auch sogenannte "Wunder", gibt es in vielen Bereichen der Welt. Hier sind außerordentlich hohe Täuschungsraten möglich. Und noch eines: Der heilige Franziskus, der heilige Benedikt, der heilige Ignatius ist nicht deshalb ein "Heiliger" weil ein "Wunder" geschehen ist. Damit ist nicht die Möglichkeit eines solchen Ereignisses geleugnet - aber unsere Frage geht nicht nach dem Wunder, sondern:

Was ist das Wesen des "Heiligseins"?

Und schlicht geantwortet ist es Folgendes:

- a) Den Willen Gottes suchen, was manchmal klar ist und manchmal gar nicht so einfach.
- b) Auf seine Gnade vertrauen. Das ist ganz entscheidend. Heilig werden wir nur durch seine Güte, nicht durch eigene Kraft.
- c) Versuchen, in der Liebe Frucht zu bringen. Die Güte auszusäen, sich dem anderen zuzuneigen, einen Dienst zu tun....

Jeder von uns kann damit heute wieder anfangen. Und damit geht er heute schon auf den Weg der Heiligkeit. Es gibt viel mehr Heilige als man denkt. Es kommt nämlich auf den guten Willen an. Und Gott legt die Latte nicht so hoch, wie es manche übereifrige Menschen getan haben.